

20. September 2012

Ziegen gesucht

Die Teninger Käserei Monte Ziego hat einen Großauftrag an der Angel – und zu wenig Milch.



Diese Ziegen auf der Hochburg geben zusammen soviel Milch wie eine Kuh – so ungefähr jedenfalls. Foto: Ruth

TENINGEN/EMMENDINGEN. So eine Zicke: An diesem Spruch kann erkennen, dass die Ziege nicht immer das beste Image hatte. Das ändert sich gerade, immer mehr Menschen begeistern sich für Ziegenmilchprodukte. Das spürt auch die Teninger Käserei Monte Ziego: Die Nachfrage ist so hoch, dass der Nachschub an Milch fehlt – jetzt sucht Inhaber Martin Buhl neue Milchbauern.

Fünf Landwirte beliefern die Teninger Käserei bisher. Doch deren Umsatz wächst um bis zu 30 Prozent im Jahr – und nun hat auch noch der Babynahrungsproduzent Holle bei Monte Ziego angefragt. Der will 2014 Kindernahrung auf Ziegenmilchbasis auf den Markt bringen – das wird aufgrund einer Gesetzesänderung bald möglich sein, erklärt Geschäftsführer Udo Fischer. Er will frühzeitig mit der Produktion beginnen, um das Produkt noch vor der Konkurrenz auf den Markt zu bringen.

Die Zusammenarbeit ist wichtig für Monte Ziego. Denn aus Ziegenmilch kann man nur Frischkäse herstellen – und der hält sich nicht lange. Wenn dann kurzfristig die Nachfrage sinkt, müsse man die Produktion herunterfahren, erklärt Buhl. Es fehlt ein Pufferprodukt, und da käme Ziegenmilchpulver gerade richtig. Das Problem ist nur, dass die von Holle geforderte Menge der jetzigen Jahresproduktion von Monte Ziego entspricht.

Martin Buhl sucht jetzt acht bis fünfzehn Landwirte im Umkreis von maximal 60 Kilometern um Teningen. Die Betriebe sollen möglichst groß sein. Wunschkandidat wäre zum Beispiel ein Betrieb mit etwa 300 Ziegen – die produzieren so viel Milch wie 20 bis 30 Kühe.

Ein Liter Ziegenmilch bringt 30 Cent mehr als ein Liter Kuhmilch

Die Teninger Käserei zahlt ihren Lieferanten einen Literpreis von 70 Cent – der durchschnittliche Preis für Bio-Kuhmilch lag im Juli bei 40 Cent. Buhl versichert, den Literpreis für Ziegenmilch in den kommenden Jahren bis auf 75 Cent zu erhöhen. Und verspricht weitere Vorteile: Bei der Umstellung von Kuh- auf Ziegenmilch könnten die Ställe weitergenutzt werden, die Tierärztkosten seien gering. Außerdem soll es langfristige Lieferverträge geben, erläutert Buhl. Sein Betriebsleiter Jan Leifert soll die Landwirte auch bei der Umstellung beraten. Trotzdem rät er davon ab, sich mal eben 200 Ziegen anzuschaffen: Man solle das erst einmal mit wenigen Tieren ausprobieren – Ziegen seien ganz anders als Kühe.

Das sagt auch Christian Schöning, der auf der Domäne Hochburg 400 Ziegen hält. Die Tiere hätten Charakter und man brauche gute Nerven, um mit ihnen zurechtzukommen – Ziegen seien nämlich sehr intelligent. In geschlossenen Räumen werde ihnen schnell langweilig, sie bräuchten Platz zum

Bewegen und Klettern – und seien auch beim Essen wählerisch: Eine Ziege, so Schöning, frisst nur das Beste – so habe man 40 Prozent Futterausschuss.

Schöning hat klein angefangen. Zuerst hielt er sich drei Ziegen, später kaufte er eine Herde mit 30 Tieren dazu – und begann mit weiteren 30 Zuchtlämmern, eine eigene Herde heranzuziehen. Er habe viel Freude an den Tieren, erzählt er Die Arbeit mache Spaß, eine goldene Nase verdiene man sich damit aber nicht – und der hohe Literpreis für die Milch entspreche einfach dem höheren Arbeitsaufwand.

Nachwuchs-Ziegenwirte können sich am 21. Oktober bei einer Informationsveranstaltung in der Teninger Käserei informieren. Anmeldung unter 07641-9323330. Weitere Informationen online:

<http://www.ziegenmelken.de>

Autor: Janina Ruth